Gemeindespiegel

der Evangelischen
Kirchengemeinde Schwanheim

Juni / Juli 2023

3 Grußwort

6 Aus der EKHN

10 Aus dem Dekanat

5,19 29 Besinnliches

Aus unserem Gemeindeleben

14 Senioren
16 Kurz und bündig
18 Konfirmandinnen & Konfirmanden
20 Kindergarten

22,36 Wissenswertes

26 Freud und Leid

17,30 Veranstaltungen

33 Nummer gegen Kummer

34 Gottesdienste

37 Kinderseite

38 Impressum

39 Kontakte

Unsere Gemeinde im Internet:
http://www.ev-kirchengemeinde-schwanheim.de

Seite 1: Bilder aus dem Pfingstrosengarten in Lorsch (Sonja Ahlheim)

Liebe Leserin, lieber Leser.

Wie ich dem heiligen Georg begegnet bin …

In den Osterferien besuchten wir mit der Familie unsere älteste Tochter, die gerade ein Auslandsjahr in Italien verbringt. Sie nimmt am ökumenischen Friedensdienst teil und arbeitet in einem Kindergarten in Scicli auf Sizilien. Als ich dort nach einem Souvenir suchte, stieß ich in der nahe gelegenen Stadt Modica auf ein Heiligenbildnis, das auf einer Fliese abgebildet war. Zunächst wusste ich gar nicht, ob es eine Heilige oder ein Heiliger war. In der Kirche stand eine lebensgroße Prozessionsfigur, die androgyn aussah und die mich neugierig gemacht hatte. Das Bildnis gefiel mir und ich wollte den Heiligen gerne kennenlernen. Nach meinem Kauf erfuhr ich, dass es sich um den heiligen Georg handelt, weil er immer mit einem Drachen dargestellt ist. Die Kirche in Modica war ihm geweiht und hieß entsprechend San Georgio. Der Legende nach hat er mit der Lanze den Drachen getötet, der vor einer Stadt Menschenopfer gefordert hat. Deshalb ist er der Heilige der Soldaten, aber auch für Krankheiten wie die Pest zuständig. Sinnbildlich tötet er den Drachen, der großes Leid verursacht. Als ich über den heiligen Georg im Internet bei Wikipedia nachlas, stieß ich darauf, dass er im Wappen von Bensheim abgebildet ist, was mir als Neubürger von Bensheim noch gar nicht bewusst war. Und es liegt entsprechend nahe, dass die Hauptkirche in Bensheim Sankt Georg heißt. Nun war es die Woche vor unserer Abreise und ich las weiterhin im Internet, dass der Tag des heiligen Georg ausgerechnet der 23. April ist, der genau auf den Sonntag am Tag nach unserer Rückkehr fiel. An diesem Sonntag hatte ich noch Urlaub, so dass ich mir vorgenommen hatte, in den Gottesdienst in die Kirche Sankt Georg in Bensheim am Tag des heiligen Georg zu gehen. Mein Sohn Emanuel begleitete mich. Gerne wollte ich ganz vorne rechts sitzen. Während des Gottesdienstes stellte sich heraus, dass man nur in diesem Bereich der Kirche das Bildnis des heiligen Georg sehen kann, weil er sonst von Säulen verdeckt ist.

Im Gottesdienst ging es in der Predigt von Pfarrer Christian Stamm tatsächlich um den heiligen Georg, was mich sehr angesprochen hat. Noch dazu sah ich den heiligen Georg von meinem Platz aus während der Predigt direkt seitlich hinter dem Pfarrer. So erlebte ich mit dem heiligen Georg eine Fügung nach der anderen: Der Kauf eines Heiligenbildnisses ohne zu wissen, wer dargestellt ist. Die Erkenntnis, dass es sich um den heiligen Georg handelt. Der heilige Georg als Schutzpatron der Stadt, in die ich gezogen bin. Der Tag des Heiligen am darauffolgenden Sonntag. Mein freier Sonntag, an dem ich den Gottesdienst in Sankt Georg tatsächlich besuchen konnte, was sonst nicht möglich gewesen wäre. Mein Platz in der Kirche mit direktem Blick auf das Bildnis von Georg. Nun mag es mancher abtun: Alles Zufall! Wer aber dem christlichen Glauben nachspüren will, wird Entdeckungen machen, die sich nicht einfach als Zufall abtun lassen. Und ich glaube, dass Gott uns solche Erfahrungen schenkt, wenn wir dem Glauben nachspüren.
So wünsche ich Ihnen, dass Sie Spuren Gottes in Ihrem Leben finden.

Ihr Pfarrer
Frank Fuchs

DER GLAUBE

Wenn alles aussichtslos ist,

der Körper nicht mehr kann,

das Denken keinen Weg mehr weiß,

das Gefühl sich an einer schwarzen Mauer wund reibt,

sieht der **GLaube** einen gangbaren Pfad,

ein freundliches **LiCHt** am Ende des Tunnels,

und wird geführt von einer **KRaft**,

die stärker ist als alles.

Reinhard Ellsel

Gottes Schöpfung bewahren

„Alle guten Gaben, alles, was wir haben, kommt, oh Gott, von dir, wir danken dir dafür.“ Es scheint fast ein wenig aus der Mode gekommen, aber auch heute sprechen viele Christinnen und Christen vor dem Essen ein Tischgebet. Lebensmittel sind im Überfluss verfügbar, zumindest in unseren Teilen der Welt. Aber das war nicht immer so. Schon zu biblischen Zeiten haben Dürren und Ernteausfälle das Leben der Menschen bedroht. „Unser tägliches Brot gib uns heute“, darum bitten Christinnen und Christen seit 2000 Jahren im Vaterunser. Und auch heute noch hungern Menschen in Teilen der Welt, der menschengemachte Klimawandel verschlimmert ihre Situation.

„Gott gebe dir vom Tau des Himmels und vom Fett der Erde und Korn und Wein die Fülle“ ist ein Segen, den Isaak seinem Sohn Jakob zuspricht. Er erinnert daran, dass das, was wir zum Leben haben, von Gott kommt. Dafür danken Christinnen und Christen Gott – mit Dankpsalmen, mit Tischgebeten oder mit Erntedankfesten, wie Menschen sie seit Jahrhunderten feiern. Dank bringt Glück und Freude zum Ausdruck, darüber, dass Gott uns mit all dem versorgt, was wir zum Leben brauchen.

Daher erinnert die Bibel daran, dankbar zu sein. Gegenüber Gott, wie auch gegenüber seinen Mitmenschen. Und sie fordert zugleich dazu auf, Gottes Schöpfung zu bewahren, anstatt sie auszubeuten und zu zerstören. Damit auch zukünftige Generationen ihrer Lebensgrundlage nicht beraubt werden und sie Gott „Danke“ sagen können.

Detlef Schneider

Prioritätenprozess ekhn 2030

Grafik: Licht und Luft zum Glauben - Claim zu ekhn2030

Als Kirche sind wir unterwegs – unterwegs in der Zeit mit ständig neuen und wechselnden Herausforderungen. Zu den Herausforderungen, in die wir gestellt sind, gehört, dass es für viele Menschen überhaupt nicht mehr selbstverständlich ist, einer Kirche anzugehören. Auch sehen viele nicht, wie wertvoll Glauben und Kirche für das eigene Leben und die Gesellschaft sein können. Deshalb und aufgrund der demografischen Entwicklung müssen wir davon ausgehen, dass die Zahl der Kirchenmitglieder weiter zurückgeht und wir deshalb in den nächsten Jahrzehnten auch weniger finanzielle Mittel zur Verfügung haben werden. Trotzdem sind wir überzeugt, dass unsere Kirche Zukunft hat und Menschen im Glauben und Leben begleiten und stärken kann. Und dass sie viel zu einem guten, gerechten und friedlichen Miteinander in unserem Land und in dieser Welt beitragen kann.

aus: ekhn2030 – der Transformationsprozess der EKHN (in: Kirchenvorstand kompakt)

ekhn 2030 Geistlicher Impuls

Atem des Lebens
„Licht und Luft zum Glauben“
von Ulrike Scherf, Stellvertretende Kirchenpräsidentin

„Atem des Lebens, wehe uns an, du,
der uns Menschen begeistern kann, nimm
in uns Wohnung, bring Leben und Licht.
Erneuere uns und der Erde Angesicht.“
EG+ 20

Diesen Lied Vers lese ich immer wieder einmal. In den letzten Wochen habe ich ihn neu entdeckt mit seiner Bitte um den Atem des Lebens. Atem schöpfen. Ich weiß: Wenn es in mir eng wird, tut es gut, tief einzuatmen und frische Luft in mich hineinzulassen. Das weitet mich und meinen Blick und macht mir den Kopf und alle Sinne frei. Auf diese Erfahrung spielt der Lied Vers an und bezieht sie auf Gottes Wirken in dieser Welt. Das Lied bringt zum Klingen, wie der Atem des Lebens, Gottes Geist, Leben und Licht schenkt, Begeisterung und Frische. Er spricht mich an, gerade wenn ich atemlos bin und ich bei den vielen Herausforderungen und Veränderungen kaum zum Luft holen komme. Auch die Sorge um die Zukunft unserer Kirche gehört dazu. Mittlerweile gehört weniger als die Hälfte der Deutschen einer christlichen Kirche an. Mit ekhn2030 stehen tiefgreifende Veränderungen an. Manchmal scheint uns das die Luft zum Atmen zu nehmen. Oft wird dann die Sehnsucht groß, Vertrautes und Liebgewordenes festzuhalten. Zugleich ist offensichtlich, dass sich nicht nur unsere Ressourcen ändern werden. Aufbrechen steht an, manches loslassen und Abschied nehmen. Und – selbst wenn wir noch nicht alles vor uns sehen – Neues wagen, wie so oft in der Geschichte der Kirche. „Atem des Lebens, wehe uns an.“ Wenn wir um den Atem des Lebens bitten, dann liegt darin die tiefe Erfahrung, dass uns dieser Atem geschenkt wird. Dass wir nicht aus uns selbst leben: Wir müssen nicht aus uns heraus Kraft und Hoffnung schöpfen. Das ist der feste Grund auch für den Weg unserer Kirche in die Zukunft: Wir leben aus Gottes lebendigem Geist, der es licht und hell werden lässt. Aus Gottes schöpferischem Geist. In diesem Vertrauen können wir trotz aller Herausforderungen und auch schmerzhaften Veränderungen zuversichtlich sein. Wir bitten um Gottes Geist, der uns immer neu begeistert, uns erfüllt, uns und die ganze Schöpfung erneuert. „Atem des Lebens, wehe uns an“. Mit dieser Bitte schon spüren wir uns lebendiger. Der Blick und das Herz werden weit: Enge und Angst können weichen. Damit sind die Sorgen nicht weggeweht oder aufgelöst. Auch nicht Enttäuschungen und Trauer. Aber sie bestimmen nicht den Blick in die Zukunft. Licht und Luft zum Glauben – dass das auch die kommenden Generationen erleben, das ist unsere Hoffnung für ekhn2030 und darüber hinaus. Wir singen und beten für die Zukunft unserer Kirche um Gottes Geist. Auch da, wo wir Vertrautes loslassen und nach neuen Wegen suchen, können wir auf Gottes erneuernde und erfrischende Kraft vertrauen. Sie wird auch in einer kleineren Kirche Luft und Licht zum Glauben schaffen.
Darauf will ich mich jeden Tag neu verlassen.

Licht und Luft zum Glauben
ekhn 2030
www.unsere.ekhn.de/themen/ekhn2030

Klimawandel, Frieden, Reformen

Jung: Kampf gegen Klimawandel gehört zur Glaubwürdigkeit der Kirche

Der hessen-nassauische Kirchenpräsident Volker Jung hat das Anliegen der „Letzen Generation“, die Umwelt zu bewahren als berechtigt bezeichnet, aber zugleich die Protestformen der Aktivistinnen und Aktivisten in Frage gestellt. Die „Letzte Generation“ führe mit ihren Aktionen in aller Dringlichkeit die unausweichlichen Folgen des Klimawandels vor Augen, sagte Jung am 27. April) vor der in Frankfurt am Main tagenden Kirchensynode. Sie stünden damit auch in der biblischen Tradition endzeitlicher Denker wie der Propheten oder sogar Jesus selbst. Mit ihren Unheils-Ansagen wollten sie zugleich den Eintritt der Katastrophe verhindern, so Jung. Gleichzeitig stellte Jung die Protestformen der Umweltaktivistinnen und Umweltaktivisten der „Letzten Generation“ in Frage. Ihre Aktionen stünden in der Gefahr, „dass sie zwar mediale Aufmerksamkeit wecken, aber von der eigentlichen Auseinandersetzung wegführen mit dem, was gegen den Klimawandel zu tun ist“.

Kampf gegen Klimawandel ist Aufgabe der Kirche

Nach Ansicht Jungs ist es zugleich „unmöglich, den kirchlichen Auftrag von den gegenwärtigen Herausforderungen des Klimawandels zu lösen“. Wie Kirche sich den Herausforderungen stelle, sei „Teil der Glaubwürdigkeit unserer Botschaft“. Jung: „Diese Welt ist die uns von Gott anvertraute Welt, sie ist Schöpfung Gottes, die Gott geschaffen hat und erhält. Die Welt ist Gabe Gottes, die Gott uns anvertraut, und zwar so, dass Gott uns mit in die Verantwortung für diese Welt und das Leben auf dieser Welt nimmt. Dazu gehört, dass wir sorgsam mit der uns anvertrauten Welt umgehen, dass wir sie nicht ausbeuten und ruinieren. Dazu gehört, dass wir uns um die gerechte Teilhabe aller Menschen auf dieser Welt mühen.“

Verantwortung für Friedensgestaltung übernehmen

Jung ging in seinem Bericht vor der Synode unter dem Titel „Jetzt ist die Zeit“ auch auf den Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine ein. Der Konflikt habe eine für verlässlich gehaltene Friedens- und Sicherheitsordnung zerstört. Daraufhin habe Bundeskanzler Olaf Scholz von einer Zeitenwende gesprochen, die vor allem zur Begründung dafür gedient habe, 100 Milliarden Euro zur Verfügung zu stellen, um die Bundeswehr neu auszurüsten. Nach Worten Jungs bleibe es aus evangelischer Sicht wichtig, eine „Grundorientierung“ beizubehalten, die den Frieden fördert. Es sei unter anderem deshalb „sehr problematisch, wenn die Lösung des gegenwärtigen Krieges in den Kategorien von Sieg und Niederlage gesucht wird.“ Evangelische Friedensethik kritisiere sicherheitspolitische Konzepte, die nationalistisch und militaristisch geprägt sind. Jung: „Einer Zeitenwende in diesem Sinn muss und kann auch mit der Zeitansage des Jesus von Nazareth widersprochen werden. Das ist dann kein naiver Pazifismus, sondern Pazifismus, der Verantwortung für die Friedensgestaltung übernimmt.“ Die messbaren und politisch umzusetzenden Elemente eines gerechten Friedens seien aus Sicht der evangelischen Ethik der Schutz vor Gewalt, der Abbau von Not, die Förderung der Freiheit sowie die Achtung kultureller und religiöser Vielfalt.

Kirche in Zeit der tiefgreifenden Veränderung

Nach Worten von Jung befinde sich die Kirche selbst zudem „in einer Zeit tiefgreifender Veränderungen“. Als Beispiel nannte er hohe Austrittszahlen trotz vielfältiger Gemeindeangebote, großem Engagement etwa in der Kommunikationsarbeit oder dem eingeleiteten Reformprozess „ekhn2030“. Jung: „Wir sind eine Kirche im Umbruch. Wir sehen deutlich, dass wir nicht an Vergangenem festhalten können.“ Die „Zeitansage Jesu“ fordere heraus, „dass wir uns neu orientieren, auch zur Umkehr, wo Umkehr nötig ist“. Es gehe in der Kirche darum, zu erkennen, „was jetzt zu tun ist und nicht zu übersehen, wo vielleicht längst schon Neues entsteht“. Jung: „Meines Erachtens ist es geistlich auch wichtig, sich bewusst zu machen, dass Gottes Verheißung für die Seinen niemals die war, dass der Weg leicht sein würde. Zum Weg des Evangeliums und derer, die es verkünden, gehört auch, Widerstand zu erleben, manchmal sogar Feindschaft oder einfach Gleichgültigkeit. Immer aber geht es darum, sich gegenseitig zu bestärken, gemeinsam Halt zu suchen in Gottesdienst und Gebet. Und es geht darum, sich auf den Weg zu machen, weil Gottes Reich nah ist und immer wieder neu seine Kraft entfaltet.“

Quelle: EKHN/Aktuell/Nachrichten/Nachhaltigkeit & Schöpfung

„Kirche tanzt in den Mai“

Disc-Jockey löst Organisten ab

Die Evangelische Kirchengemeinde Hüttenfeld denkt darüber nach, wie sie den Kirchenraum ihrer Gustav-Adolf-Kirche künftig nicht nur für sakrale Zwecke, sondern multifunktional nutzen und fürs gesamte Gemeinwesen öffnen kann – am letzten Sonntag im April (30. April) lud sie aus Anlass des Maifeiertags zu einer Tanzveranstaltung ein.

Die Gustav-Adolf-Kirche in Hüttenfeld wurde zum Tanzsaal – zumindest für eine Nacht: Vom 30. April auf den 1. Mai (Sonntag auf Montag) hieß das Motto „Kirche tanzt in den Mai“. Ab 19 Uhr griff in der Evangelischen Kirchengemeinde Hüttenfeld nicht etwa Organist Ronald Ehret in die Tasten der Kirchenorgel, sondern Disc-Jockey Ralf „legte“ Musik aller Stilrichtungen auf und erfüllte auch Titelwünsche, wie Pfarrer Thomas Höppner-Kopf versprach. Bereits ab 18 Uhr konnten interessierte Besucher sich bei Kerzenschein vom Altar und unter der Überschrift „God is a DJ“ andächtig auf die Maifeier „eingrooven“. Der Kirchenvorstand und weitere Ehrenamtliche sorgten im Laufe des Abends für einen stärkenden Imbiss sowie erfrischende Getränke für die tanzbegeisterten Hüttenfelder und ihre zahlreichen Gäste.

Dass die 1925 eingeweihte und heute unter Denkmalschutz stehende Gustav-Adolf-Kirche in der Nacht auf den Maifeiertag überhaupt als Tanzsaal genutzt wird, das ist ein weiterer Schritt auf dem Weg zur geplanten Umnutzung des Kirchenraumes. Im Zuge des Reformprozesses „ekhn2030“ und der Bildung von elf Nachbarschaften im Evangelischen Dekanat Bergstraße wird die Evangelische Kirchengemeinde Hüttenfeld künftig mit der Lukasgemeinde Lampertheim, der Martin-Luther-Gemeinde Lampertheim sowie der Johannesgemeinde Neuschloß kooperieren. Bestandteil der Kooperation ist auch die Reduzierung von Räumen, um Unterhaltungskosten zu sparen – für die Hüttenfelder steht heute schon fest:

Die Gemeinde wird künftig auf ihr Gemeindezentrum verzichten müssen und die Kirche mit dem benachbarten Gemeinderaum wird als einzige Nutzfläche zur Verfügung stehen. Eine Arbeitsgruppe mit der Bezeichnung „Gast - Raum - Kirche“ beschäftigt sich bereits mit einem möglichen Konzept. Leitgedanke ist dabei, wie vor dem Hintergrund der Gastfreiheit kirchlicher Räume ein sakraler Raum zu einem „Gast-Raum“ werden kann, der sich für das gesamte Gemeinwesen öffnet. Eben damit haben die Hüttenfelder sich im

Herbst bereits im Rahmen eines Beteiligungsprozesses beschäftig. Aktuell wartet die Evangelische Kirchengemeinde Hüttenfeld nun auf die daraus resultierenden Vorschläge eines Stuttgarter Planungsbüros, das sich auf partizipative Prozesse und soziale Raumkonzepte spezialisiert hat. Einstweilen experimentiert die Gemeinde mit neuen Veranstaltungsformen – so auch mit „Kirche tanzt in den Mai“. Pfarrer Thomas Höppner-Kopf ist zuversichtlich, „dass der Herr Jesus von oben aus der Rosette unserer Gustav-Adolf-Kirche augenzwinkernd auf den Dancefloor herabschaut“. Kirche habe ja eigentlich immer auch mit Bewegung zu tun gehabt, „wir aber haben daraus bedauerlicherweise Sitzungen gemacht“, so der Seelsorger, der herzlich für den Vorabend des 1. Mai einlud: „Denn die Kirche ist zum Tanzen da!“

Quelle: Dekanat Bergstraße/Aktuell/Nachrichten

Die Gustav-Adolf-Kirche in Hüttenfeld wird am 30. April zum Tanzsaal: Die Kirchenbänke sind weggeräumt, ein DJ erfüllt Musikwünsche. Bild: © Evangelisches Dekanat Bergstraße

HALLO, LIEBER GOTT,

mal wieder aus dem Alltag heraustreten und die *Tage anders gestalten*, das ist für mich *Urlaub*. Nicht immer verreise ich, weit weg schon gar nicht mehr. Ich danke dir, dass du mir immer wieder die Augen öffnest für die Schätze um mich herum. Hilf mir, die *Schöpfung* nicht als selbstverständlich anzusehen, sondern sie zu schützen. *Urlaubszeit ist Nachdenkzeit* und Vorbereitungszeit für die Alltagszeit.

CARMEN JÄGER

„Jetzt geht es darum, die Nachbarschaften mit Leben zu füllen“

Für die Umsetzung des Regionalplanes gibt es Beratung und Budget

Nahezu einstimmig hat die Dekanatssynode im Februar den vom Dekanatssynodalvorstand (DSV) vorgelegten Regionalplan gebilligt und damit die elf Nachbarschaftsräume beschlossen, in denen die 44 Kirchengemeinden des Dekanats künftig zusammenarbeiten wollen.

Angesichts von absehbar weniger Mitgliedern, weniger Geld, weniger Pfarrerinnen und Pfarrern und vor dem Hintergrund einer enormen Baulast, die die Gemeinden schultern müssen, ist die Bildung der Nachbarschaften die folgerichtige Reaktion auf diese Zukunftsprognose, war sich die große Mehrheit des regionalen Kirchenparlaments einig. Vorausgegangen war der Entscheidung ein intensives und breites Beteiligungsverfahren in den Gemeinden, Kirchenvorständen sowie im DSV.

Im Rahmen des auch als „ekhn2030“ bekannten Prozesses soll erreicht werden, dass in den zu bildenden Nachbarschaften künftig sogenannte Verkündigungsteams arbeiten, die aus mindestens vier Vollzeitstellen bestehen und die die Bereiche Pfarrdienst, Gemeindepädagogik und Kirchenmusik abdecken. Überdies sollen die gemeinsame Nutzung von Gebäuden und die Neuorganisation der Verwaltungsarbeit bedacht werden. Über allen administrativen dürfen die inhaltlichen Themen auf gar keinen Fall ins Hintertreffen geraten: Wo und wann finden Gottesdienste statt, wie wird die Konfirmandenarbeit organisiert oder in welchem Rahmen werden Feste gefeiert? Und mit welchen neuen Formaten kann das „klassische“ Angebot ergänzt werden - wie wäre es beispielsweise mit einem Tauffest im Nachbarschaftsraum?

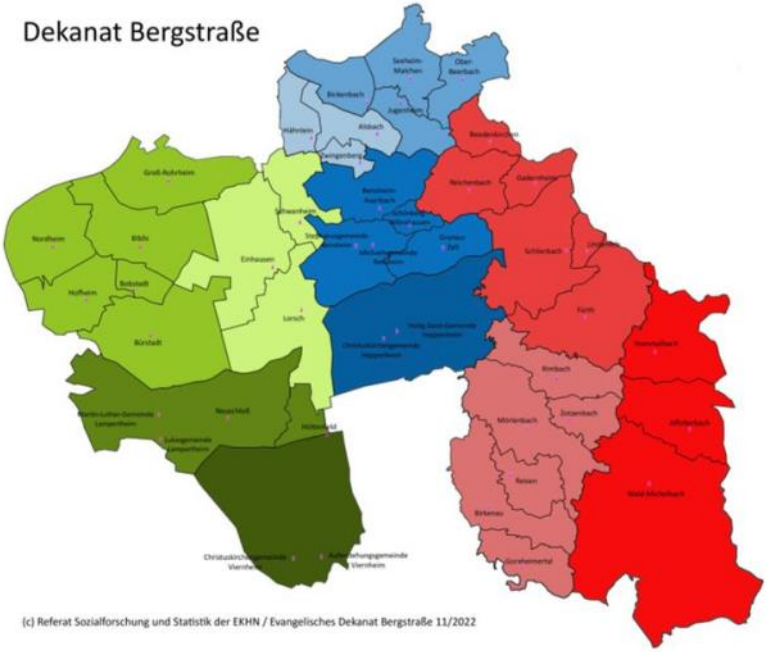
„Jetzt geht es darum, die Nachbarschaftsräume mit Leben zu füllen“, ermutigen Präses Ute Gölz und Dekan Arno Kreh die Ehren- und Hauptamtlichen in den Gemeinden dazu, die erforderlichen Schritte zur Entwicklung einer gute Arbeitsstruktur zu tun, sofern das nicht ohnehin schon geschehen ist.

Bei einem Treffen der Dekanatsleitung mit den Vorsitzenden der Kirchenvorstände zumindest gab es bereits etliche - zuversichtlich stimmende - Erfahrungsberichte: „Viele Kirchengemeinden sind bereits miteinander auf dem Weg und haben Gremien zur Leitung und Koordination des Prozesses gebildet oder sich sogar schon Geschäftsordnungen gegeben, die das Miteinander regeln“, so Dekan Arno Kreh. Auch erste Vor-Ort-Aktionen, die dem Kennenlernen der Menschen in den Kirchenvor-

ständen oder in den Gemeinden dienen, sind in Planung oder bereits realisiert.

Die inhaltliche und strukturelle Ausgestaltung in den Nachbarschaftsräumen soll bis Ende 2026 abgeschlossen sein, also bis zum Ende der aktuellen Kirchenvorstandswahlperiode. „Bei allen Fragen rund um die Bildung und Ausgestaltung der Nachbarschaftsräumen werden die Kirchengemeinden auch nicht alleine gelassen“, versichert Präses Ute Gölz: „Wenn gewünscht, dann können die Entwicklungsprozesse begleitet, Umsetzungsschritte geplant und benötigte Unterstützungsmaßnahmen koordiniert werden. Hierzu stehen regionale Transformationsunterstützer zur Verfügung.“ Allen Dekanaten wurde auch ein sogenanntes Transformationsbudget zur Verfügung gestellt. Denkbar ist beispielsweise die Kostenübernahme von Dienstleistungen wie Moderation, Supervision, Teamentwicklung, oder die Gestaltung von Klausurtagungen. Aber auch Kosten für Beratung, Büroorganisation oder Schriftgutverwaltung sind hierüber finanzierbar. Zunächst stehen pro Nachbarschaftsraum 4000 Euro zur Verfügung.

© Evang. Dekanat Bergstraße



(c) Referat Sozialforschung und Statistik der EKHN / Evangelisches Dekanat Bergstraße 11/2022

Treffen unserer Seniorenkreise

...im Haus der Begegnung in Schwanheim
einmal im Monat immer am

1. Mittwoch im Monat ab 14 Uhr

Information:
Doris Oettel Tel.: 7 50 26

...im Dorfgemeinschaftshaus in Rodau

jeden 1. Mittwoch im Monat 14 Uhr

Information:
Waltrud Orluk Tel.: 9 49 57 3

Wir suchen ……

Nach der Schule noch nicht ganz sicher was man tun möchte.
In einen Beruf reinschnuppern.

Wie wäre es mit einem freiwilligen sozialen Jahr in unserem Kindergarten in Schwanheim?

Wir freuen uns Dich kennenzulernen.
Komme einfach vorbei Auf der Hochzeit 10 in Schwanheim
Schaue dich bei uns um.
Schreibe uns kita.schwanheim@ekhn.de
Oder rufe bei uns an. ☎ 7 47 78

Ev. Kita Schwanheim, Auf der Hochzeit 10, 64625 Bensheim

Wir konnten wieder zum Danke sagen einladen

Unsere Kirchengemeinde lebt von ganz vielen verschiedenen Menschen, die sich ehrenamtlich oder hauptamtlich für die Gemeinde einsetzen.

Im Seniorenkreis, bei der Kirchenöffnung, im Besuchskreis, beim Gemeindespiegelaustragen, im Kindergarten, bei der Konfiarbeit, als Küster und Küsterin, im Büro, als Prädikanten und Prädikantinnen, im Elternbeirat, als Organisten und Organistinnen, uvm.

Einen schönen Abend mit gutem Essen und interessanten Gesprächen verbrachten die, die der Einladung folgen konnten am 5. Mai gemeinsam mit dem Pfarrer und dem Kirchenvorstand im Haus der Begegnung.

Danke fürs Kommen und die geleistete Arbeit, die wir sehr schätzen.

Bilder: Rita Stelzig

Klangmeditation

Lassen Sie den Alltag hinter sich und hören Sie meditative Texte und schöne Musik bei Kerzenschein am **4. Juni** um **19 Uhr** in der Schwanheimer Kirche.

Kindergottesdienst

Bitte auf die Aushänge achten. Eine Einladung zum KIGO erhaltet Ihr per Mail - falls Ihr noch nicht in unserem Verteiler seid, schickt uns eine kurze Nachricht an kigo-schwanheim@gmx.de, damit wir Euch immer auf dem Laufenden halten können.

KIRCHE MIT KINDERN

Das Pfarrbüro ist wieder besetzt durch Frau Sophie Roß. Di 17-19 Uhr, Do 16:30 -18:30 Uhr

Ausstellung

zur Biodiversität ist weiterhin in der Schwanheimer Kirche zu sehen.

Konfirmation

4. Juni 10:15 Uhr
Kirche Schwanheim

Gemeindefest

feiern wir mit einem Gottesdienst in dem die Kinder des Kindergartens, die in die Schule kommen, gesegnet und verabschiedet werden am **Sonntag, 2. Juli 10:15 Uhr.** Anschließend gibt es beim Beisammensein Essen und Getränke und für alle Kinder Spiel und Spaß „rund um die Kersch“.

Sommerkirche

Ab dem 23. Juli finden die Gottesdienste an wechselnden Sonntagen in Einhausen 10:00 Uhr und in Schwanheim 10:15 statt.

23.7. Schwanheim
30.7. Schwanheim
6.8. Einhausen
13.8. Schwanheim
20.8. Schwanheim
27.8. Schwanheim
3.9. Wattenheimer Brücke

Einladung zu den Kinderferienspielen

Stark wie ein Baum

Wer: Kinder im Alter von 5 – 11 Jahren
Wann: Montag, 24.07. bis Mittwoch, 26.07. von 9 bis 16 Uhr
Wo: Haus der Begegnung, Rohrheimer Str. 27
Keine Kosten!
Mindestteilnehmerzahl: 20 Kinder
Die Ferienspiele können nur stattfinden, wenn die Mindestteilnehmerzahl erreicht ist.
Bitte etwas zum Mittagessen den Kindern mitgeben. Ein Imbiss vormittags, Obst und Getränke stehen bereit.
Mit Kinderkonzert!

Anmeldung:
Gemeindebüro, bitte auch auf Anrufbeantworter sprechen: 06251 79440
Email: info@ev-kirchengemeinde-schwanheim.de
Anmeldeschluss: 10.07.2023
Wir singen, spielen miteinander, basteln und hören Geschichten, die vom Glauben und Leben handeln. Dabei beschäftigen wir uns vor allem mit Bäumen.

Johannes Bitsch	Fehlheim
Sarah Eberlein	Schwanheim
Amelie Kurt	Fehlheim
Christian Müller	Schwanheim
Sophie Müller	Rodau
Lina Nickels	Rodau
Louis Schuster	Schwanheim
Ayana Siegert	Schwanheim
Carla Stefes	Rodau
Louis Zabel	Schwanheim

Die oben genannten Jugendlichen feiern am 4. Juni um 10:15 Uhr ihre Konfirmation in der Schwanheimer Kirche.

Konfirmationswunsch

Herausgewachsen bist du
aus den Kinderschuhen
und gehst deinen eigenen Weg.

Freude wünsche ich dir
an Kraft und Können,
Fantasie, die Zukunft zu erträumen,

Mut, neues Land zu betreten,
Lust, die Welt zu gestalten.

Menschen wünsche ich dir,
die es gut mit dir meinen,
die dich begleiten und unterstützen,
und dir, wenn's sein muss,
auch mal die Meinung geigen.

Dass du behütest gehst,
wünsche ich dir,
unter einem weiten Himmel,
gehalten von Gottes Hand.

Tina Willms

im Kindergarten

Vor Ostern kam die Idee auf, wir könnten unsere Osterkörbchen selbst herstellen. Es wurde Zeitungspapier gerissen, Kleister angerührt und Luftballons aufgeblasen.

Damit man ein großes Osternest bekommt, muss man den Ballon ziemlich groß aufblasen „Dabei muss man aber vorsichtig sein, dass er nicht platzt, denn das ist sehr laut.“ (Mädchen 5 Jahre)

Danach wurden die Ballons mit viel Ausdauer und Geduld mit Zeitungspapier in mehreren Schichten beklebt und zum Trocknen aufgehängt.

Am nächsten Tag konnten die Kinder die Osternester mit schönen leuchtenden Farben anmalen.
„Jetzt bin ich mal gespannt, was der Osterhase alles da reinlegt.“ (Mädchen 5 Jahre

„Man kann lernen, dass Papier und Kleister nicht so ekelhaft ist, man kann sich ja anschließend die Hände waschen.“ (Junge 6 Jahre)
Am Mittwoch vor Ostern kam dann Herr Pfarrer Fuchs, und wir sangen Lieder und schauten einen Film über die Ostergeschichte mit Wido Wiedehopf an.

Einige Tage später erzählte ein Junge, dass er zu Hause aus dem Kleister und Luftballon ein Sparschwein gemacht hat. Auf einmal entstand bei den Kindern die Idee:“ Wir können ja Tiere machen.“ Also fingen einige der Kinder an, Zeitungspapier zu reißen und wieder mit viel Kleister auf einen Luftballon aufzukleben. Aus den Ideen der Kinder entstanden in verschiedenen Arbeitsschritten und viel Ausdauer und Ideenreichtum, Einhorn, Hund, Tiger und einige andere Tiere.

Am Papa Tag (Samstagmorgen) kamen fast alle Papas und spielten mit ihren Kindern im ganzen Kindergarten. Ziel war es, auch mal den Papa, weil sie die ganze Woche arbeiten, einen Einblick in die „Arbeit“ ihres Kindes zu vermitteln. Wir hatten zufriedene Papas und glückliche Kinder im Kindergarten.

Das Kindergarten Team hatte Ende April eine 2-tägige Fortbildung zum Thema „Trauerarbeit mit Kindern“ begleitet von der Diplom-Pädagogin Margit Franz. Hierbei beschäftigten wir uns mit Fragen wie: Wo begegnet uns das Thema „Sterben, Tod, Trauer in der Arbeit mit Kindern und deren Familien?“. Wie trauern Kinder? Wie unterstützen wir Kinder in ihrer Trauer? Welche Materialien bieten wir Kindern an? Was wissen Kinder über den Tod? Wozu ist Traurigsein gut?

„Trost zu spenden ist nicht eine Sache der Worte, sondern ein Anliegen des Herzens.“
-Unbekannt-

VIELE GRÜNDE, EIN SEGEN
DEINE TAUFE

Wie lässt sich eine wunderschöne Taufe feiern?

Für viele Eltern ist die Taufe eines der wichtigsten Feste, das sie im Leben ihres Kindes feiern. Eine junge Mutter hat einen wichtigen Grund genannt: „Wir haben unser Kind taufen lassen, damit es den Glauben in sich selbst und Gott nie verliert, egal welche Schwierigkeiten kommen.“ Viele Eltern lassen ihr Kind taufen, weil sie hoffen, dass Gott auch da noch das Leben trägt, wo sie selbst an ihre Grenzen kommen. Viele sehen ihr Kind als Geschenk Gottes und möchten ihren Dank zum Ausdruck bringen. Die Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau (EKHN) heißt alle Kinder und Erwachsenen herzlich in der christlichen Gemeinschaft willkommen, die ihre Taufe empfangen haben.

Was ist der Sinn der Taufe?

Mit der heiligen Taufe wird der Mensch Christ:in und Mitglied der Kirche. Die Taufe ist das sichtbare Zeichen dafür, dass Gott diesen Menschen angenommen hat. Christ:innen gehen davon aus, dass in der Taufe die Kraft Gottes wirksam wird. Die Taufe ist ein Sakrament und fast alle christlichen Kirchen erkennen es gegenseitig an. Deshalb kann jeder Mensch nur einmal im Leben getauft werden, auch wenn er beispielsweise die Konfession wechselt. Die Taufe ist deshalb nicht wiederholbar.

Wie wirkt sich die Taufe auf den Lebensweg eines Kindes aus?

- Die Taufe bedeutet die Aufnahme in die christliche Kirche und in die Gemeinde vor Ort.
- Die Täuflinge werden von der Kirchengemeinde, in der sie wohnen, zu altersgemäßen Veranstaltungen eingeladen.
- In der Schule ist das Kind von vornherein zum evangelischen Religionsunterricht angemeldet.

Etwa im siebten Schuljahr wird das Kind von der Gemeinde zur Teilnahme am Konfirmationsunterricht eingeladen.

In welchem Alter tauft man ein Kind?

Außer Säuglingen und Kleinkindern werden auch Kindergartenkinder und Schulkinder getauft. Viele Jugendliche werden im Zusammenhang mit ihrer Konfirmation getauft, weil ihre Eltern diese Entscheidung über sie im Säuglingsalter nicht treffen wollten. Es kommt auch vor, dass sich Erwachsene taufen lassen.

Wer entscheidet, ob ein Kind getauft wird?

Alle Sorgeberechtigten müssen der Taufe zustimmen. Ab 14 Jahren sind Jugendliche religionsmündig und dürfen daher selbst entscheiden, ob sie getauft werden möchten. Ab zwölf Jahren darf nicht gegen den Willen der Kinder gehandelt werden. Ab zehn Jahren müssen sie angehört werden.

Für die Taufe heranwachsender Kinder gilt: Hat der Täufling das 14. Lebensjahr vollendet, so kann die Taufe nur auf seinen ausdrücklichen Wunsch hin vollzogen werden. Das setzt eine angemessene Taufunterweisung voraus.

Müssen die Eltern selbst Mitglied der evangelischen Kirche sein?

Mindestens ein Elternteil oder ein Sorgeberechtigter soll Mitglied der evangelischen Kirche sein. Denn die Eltern versprechen gemeinsam mit den Patinnen und Paten, für die evangelische Erziehung ihres Kindes zu sorgen.

© EKD, shutterstock

Die Taufe bestätigt die Zusage Gottes: „Du bist geliebt!“ Die Taufe ist deshalb ein Herzstück des christlichen Glaubens.

Daher liegt es nahe, gegebenenfalls über einen (Wieder-)Eintritt in die Kirche nachzudenken. Gehören beide Eltern oder beide Sorgeberechtigte nicht der evangelischen Kirche an, so kann die zuständige Pfarrerin oder der zuständige Pfarrer aus seelsorglichen Gründen eine Ausnahme machen. In diesem Fall muss eine Patin oder ein Pate der evangelischen Kirche angehören.

Wie wähle ich die passende Taufpatin oder den Taufpaten für mein Kind aus?

In der Regel werden ein oder zwei Menschen für dieses kirchliche Amt benannt. Für das Patenamt ist die Kirchenmitgliedschaft Voraussetzung, denn Patinnen oder Paten sollen eine christliche Erziehung unterstützen. Manche Eltern möchten vor allem Menschen für dieses Amt wählen, denen sie ihr Kind im Notfall anvertrauen würden. Diesem Motiv können nur Personen entsprechen, die ihnen vertraut sind und nahestehen, die aber nicht immer der Kirche angehören. Darum müssen Wege gefunden werden, um Menschen, die nicht Mitglied der Kirche sind, aber von den Eltern in besonderer Nähe zu ihrem Kind gesehen werden, auch im Taufgottesdienst angemessen zu berücksichtigen.

Grundsätzlich können diese Fragen die Entscheidung über die passende Patin oder den Paten begleiten:

Wem trauen Sie zu, Ihrem Kind wichtige Impulse für seinen Glauben zu geben?

Wer kann nach heutigem Ermessen als Patin oder Pate Ihrem Kind das Versprechen Gottes vermitteln, das dann in der Konfirmation erneuert wird?

Was geschieht, wenn sich keine Paten finden?

Sprechen Sie hierüber frühzeitig mit der Pfarrerin oder dem Pfarrer. Die Gemeinde bemüht sich, geeignete Paten zu finden. Die Taufe soll jedoch nicht von der Benennung von Patinnen und Paten abhängig gemacht werden.

Wie kann man eine Taufe anmelden?

Die Taufe soll rechtzeitig, möglichst vier Wochen vor dem Tauftag, bei der Pfarrerin oder dem Pfarrer der Kirchengemeinde angemeldet werden, der der Täufling angehören wird.

Wenn ein Kind getauft werden soll, führt die oder der Pfarrer:in mit den Eltern oder Sorgeberechtigten ein Gespräch über die Bedeutung der Taufe in ihrer persönlichen Lebenssituation. Auch die Patinnen und Paten können daran teilnehmen. Größere Kinder sollen ihrem Alter entsprechend in die Vorbereitung ihrer Taufe einbezogen werden.

Wo kann die Taufe stattfinden?

Die Taufe kann auch außerhalb der zuständigen Kirchengemeinde oder des zuständigen Seelsorgebezirks stattfinden. Sie kann gefeiert werden im Gottesdienst am Sonntag, im Kindergartengottesdienst, im Familiengottesdienst oder in einem eigenen Kasualgottesdienst. Auch die Teilnahme bei Tauffesten ist möglich..

Kostet die Taufe etwas?

Nein, die Kirchengemeinde erhebt in der Regel keine Kosten für den Taufgottesdienst. Vor allem Tauffeste helfen dabei, die Kosten für die anschließende Feier zu reduzieren.

Bilder aus unserem Gemeindeleben

Das Jahr ist erst 5 Monate alt und doch konnten wir uns schon zu schönen Veranstaltungen treffen.

Oben: Osterfrühstück

Links: Familiengottesdienst am Ostersonntag

Unten: Dankeschönabend

Bilder: Martina Pfeiffer

Danke sagen möchte ich allen, für die Wertschätzung in all den Jahren,
die lieben Worte und Aufmerksamkeiten zu meinem Abschied aus dem Pfarrbüro Schwanheim in den Ruhestand.

Eure „Christa“ Czaplinski
im Mai 2023

Besuch zum Abschied im Pfarrbüro.
Dankeschön und viele gute Wünsche.

HERZLICH WILLKOMMEN

Wir begrüßen Frau Sophie Roß. Sie arbeitet seit Mai im Pfarrbüro und wir sind sehr froh in ihr eine kompetente Mitarbeiterin gefunden zu haben.

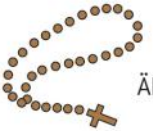
Auf der Suche nach ...

Wer hat Lust in unserem Kindergarten in den Mittagsstunden das angelieferte Essen für die Kinder zu portionieren und auszuteilen, die Küche aufzuräumen und Hygienevorschriften zu beachten?
Ehrenamtlich und als Vertretung unserer Hauswirtschaftskraft.
Melden Sie sich doch bitte im Kindergarten persönlich oder telefonisch unter 06251/ 74778

Ende diesen Jahres möchte unsere jahrelange Küsterin in Langwaden ihren Dienst zur Verfügung stellen. Schade. Aber vielleicht findet sich jemand der diesen ehrenvollen Posten übernehmen möchte.
Zu weiteren Infos, auch zum Entgelt, bitte im Pfarrbüro Tel. 06251/79440 melden.

Konfirmation! 7 Geschenkideen…

die Sie besser doch verwerfen



1

Rosenkranz

Äh. Die kleine Mareike ist doch evangelisch!

2

Teure Aknecreme

Freuen Sie sich etwa über Gedächtnispillen zum Geburtstag?

3

Geld

Es sei denn, es sind ein paar große Scheine dabei

4

Eine gemeinsame Reise

Dem Teen bei einer Kreuzfahrt auf den Keks gehen? Oder umgekehrt? Dann doch lieber einen Trip mit Freunden (jeweils!)

5

Aufklärungsbuch

Oh nein. Aber es gibt ja andere schöne Bücher. Unser Kolumnist Rainer Moritz empfiehlt „Anständig essen" von Karen Duve. Oder einen aktuellen Campingführer

6

Das Computerspiel Star Wars Battlefront

Käme sicher gut an, entspräche aber nicht ganz dem Geist der Veranstaltung

7

Stabmixer

Für die Aussteuer ist der Zeitpunkt auch ungünstig. Außer es ist dieser teure Smoothie-Maker

chrismon

Text aus: „chrismon", dem Monatsmagazin der evangelischen Kirche. www.chrismon.de

Grafiken: Maren Amini

Geburtstage

Im Juni und Juli

Wir wünschen einen schönen Geburtstag im Juni & Juli.

Ein gutes, gesundes, neues Lebensjahr und Gottes Segen.

Die Daten von Freud und Leid können in der Druckversion gesehen werden.

Taufen

MITMACHEN BEI DER EVANGELISCHEN TAUFINITIATIVE 2023

Mit der Initiative #deinetaufe lädt die evangelische Kirche unter dem Motto "Viele Gründe, ein Segen, deine Taufe" dazu ein, rund um den Johannistag am 24. Juni 2023 das Geschenk der Taufe neu zu entdecken und zu feiern. Falls Sie mitmachen möchten, können Sie gerne bei Ihrer evangelischen Kirche vor Ort anfragen.

VIELE GRÜNDE, EIN SEGEN
DEINE TAUFE

Beerdigungen

Dem Tod begegnen und zum Leben zurückfinden

Der Glaube nimmt die Härte des Abschieds nicht einfach weg. Aber die Klage einem Adressaten zuspielen zu können, macht für das Leben neu bereit.

Du musst nicht perfekt sein
Manche Aufforderungen in der Bibel machen es einem schwer. Da kommt zum Beispiel ein Mann zu Jesus und fragt, was er tun muss, um in den Himmel zu kommen. „Verkaufe alles, was du hast, gib den Erlös den Armen und folge mir nach!“, antwortet Jesus. Zu der Zeit bedeutete das, all seinen Besitz zu verlieren, Familie und Heimat zu verlassen, sein bisheriges Leben aufzugeben. Die Antwort, berichtet die Bibel, betrübte den Mann, und er ging traurig davon.
Auch einige Passagen aus der Bergpredigt gehören zu den schwierigen Texten. „Wenn dich jemand auf deine rechte Backe schlägt, dem biete die andere auch dar“, heißt es. Oder: „Liebt eure Feinde und betet für die, die euch verfolgen“. Das klingt nach höchsten moralischen Ansprüchen.
Jesus hat Radikales gefordert. Aber es geht nicht darum, perfekt zu sein, sondern vielmehr um die Botschaft: Wenn dir dein Glaube ernst ist, wirkt er sich auf deinen Alltag aus. Nachfolge bedeutet, nicht nur auf sich selbst zu achten, sondern auch auf seine Mitmenschen und denen zu helfen, denen es schlecht geht. Und noch mehr: für die zu beten, die das Gebet besonders brauchen, friedfertig zu handeln, anstatt Vergeltung zu üben.
Es sind diese grundlegenden Dinge, die unser Miteinander ausmachen und ein gutes Zusammenleben überhaupt erst ermöglichen. Wer dies jeden Tag aufs Neue versucht, der kann diese Welt für andere und damit auch für sich selbst ein kleines Stück besser machen.
Detlef Schneider

Das evangelische Programm auf dem Hessentag vom 2. bis 11. Juni stellt das Glück in den Mittelpunkt. Dabei verwandelt sich die traditionsreiche Martinskirche in eine Glückskirche. Dort gibt es auch ein besonderes Jubiläum zu feiern.

Mit dem Thema „Glück“ präsentieren sich die evangelischen Kirchen in Hessen gemeinsam mit der Diakonie Hessen vom 2. bis 11. Juni auf dem Hessentag in Pfungstadt. Angeregt vom Stadtwappen mit dem Hufeisen als Glückssymbol verwandelt sich die evangelische Martinskirche in Pfungstadt für zehn Tage in eine Glückskirche. Besucherinnen und Besucher sind eingeladen, in eine naturnahe Erlebniswelt einzutauchen und mit einer multimedialen Inszenierung Glücksmomente zu genießen. Glückskirche in Pfungstadt

Evangelische Kirche und Diakonie wollen beim Hessentag 2023 die Lebensfrage nach dem „Glück“ in den Mittelpunkt stellen, die viele Menschen bewegt: Was ist eigentlich Glück? Kann der Glaube an Gott glücklich machen? Diesen und vielen weiteren Fragen will das Organisationsteam mit den Hessentags-Gästen nachspüren. In der Martinskirche, die zur Glückskirche umgewandelt wird, sollen Pflanzen, Musik und Filmsequenzen Emotionen zum Thema „Glück“ wecken. Die Glückskirche ist täglich von 10 bis 23 Uhr geöffnet. Jeden Mittag und jeden Abend gibt es das Angebot eines inspirierenden Glücks-Impulses, jeweils umrahmt von Livemusik. Multimedial gestaltet wird die evangelische Martinskirche vom Frankfurter Komponisten und Produzenten Parviz Mir-Ali, der beispielsweise auch für die spektakuläre „Feuerkirche“ beim Hessentag in Bad Hersfeld 2019 verantwortlich war.

Es wird Veranstaltungen und Events rund um die Glückskirche geben

Bild: © EKHN

Kulturprogramm auf der Stadtbühne

Am 2. Juni um 18 Uhr geht es in der Glückskirche in Pfungstadt mit einer Eröffnungsveranstaltung los, bei der unter anderem Staatsminister Axel Wintermeyer aus Wiesbaden und der Bürgermeister von Pfungstadt, Patrick Koch, erwartet werden. Ein ökumenischer Gottesdienst lädt die Besucherinnen und Besucher am 3. Juni um 17 Uhr zum Thema Frieden ein, den Kirchenpräsident Volker Jung, der Mainzer Bischof Peter Kohlgraf, der Vorstandsvorsitzende der Diakonie Hessen Carsten Tag, ein großer ökumenischer Projektchor, die Musik-Band „LeBandig“ und viele weitere gestalten. Am 4. Juni ab 20 Uhr ist der Liedermacher Clemens Bittlinger zu Gast und wird in einer Premiere sein speziell für den Hessentag komponierten Glückslied präsentieren. Das Publikum erwartet am 6. Juni um 17 Uhr das Musikprojekt „Die Orgel rockt“. Diese Initiative verbindet Orgelmusik mit Klassikern aus Rock, Pop und Kirchenmusik. Außerdem sorgt der bekannte Straßenmusiker Samuel Harfst mit Band bei den Hessentags-Gästen am 8. Juni ab 17 Uhr für gute Stimmung. Am 9. Juni tritt zum Tag der Diakonie ab 17 Uhr der Chor „All inklusiv“ auf. Ein Gottesdienst des Evangelischen Dekanats Darmstadt am 11. Juni um 10 Uhr zum Thema „Glück … kann ich brauchen“ rundet das Programm auf der Stadtbühne ab.

25 Jahre Engagement der Kirchen auf Hessentagen

Die evangelischen Kirchen beteiligten sich vor genau 25 Jahren erstmals mit einem professionell gestalteten Programm an einem Hessentag. Im Jahr 1998 waren die Evangelische Kirche in Hessen und Nassau (EKHN) erstmals in Erbach unter dem Motto „LebensArt Evangelische Kirche“ zu Gast. Ziel war es, sich als lebendigen Teil der Gesellschaft und als wichtigen Kulturträger der Regionen zu präsentieren. Dazu gehören bis heute Konzerte, Andachten, Talk und Aktionen, um als Kirche nahe bei den Menschen zu sein und sie bei ihren Lebensfragen abzuholen und zur Begegnung mit dem Glauben einzuladen. Der evangelische Auftritt auf dem Hessentag in Pfungstadt ist eine Kooperation der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau (EKHN), der evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck (EKKW) sowie der Diakonie Hessen.

Der Eintritt zu allen Veranstaltungen der Evangelischen Kirche ist kostenfrei.

Quelle: EKHN/Aktuell/Nachrichten

Martinskirche in Pfungstadt
Bild: EKHN/Thierol

Weitere Informationen und das komplette Programm sind im Internet abrufbar unter:
www.Glückskirche.de
#glückskirche

Kinder Kino

Mo/Di 26./27.06.2023

Die Biene Maja

Der Kinofilm

Animationsfilm (Australien, Deutschland, 2014) Länge: ca. 85 Minuten
Verleih - Empfehlung: ab 5 Jahren / FSK: ab 0 Jahren

Vorführungsbeginn **Mo 16 Uhr** im Bürgerhaus Langwaden, **Di 16 Uhr** im DGH Rodau.

Evtl. Änderungen werden im Aushang, über die KinderKino-Email und dem BA bekannt gegeben.

Für die KinderKino-Email kann man sich unter der Adresse Kinderkino-langwaden@web.de anmelden. **Der Eintritt ist frei!**
Robert Loreth, Tel. 79901

Kinder Kino

macht auch Ferien
und startet am 8. September wieder!

„Nicht zu fassen – Gott. Gegenwärtig? Verborgen?“

„Nicht zu fassen – Gott. Gegenwärtig? Verborgen?“ Unter diese Überschrift hat die Ökumenische Erwachsenenbildung ihre nächste Veranstaltung gestellt, zu der sie gemeinsam mit dem Evangelischen Dekanat Bergstraße und dem Katholischen Bildungswerk Südhessen für den **13. Juni**, Dienstag, einlädt. Im Haus Dornbusch (Mozartstraße 29) in Heppenheim wird ab **19.30 Uhr** der Philosoph und Theologe Professor Dr. Eckhard Nordhofen als Referent und Gesprächspartner zu Gast sein. Die Veranstaltung ist öffentlich, der Eintritt ist frei.

DIAKONIE STATION Bensheim
Wir beraten, pflegen, begleiten
... im Alter, bei Krankheit oder im Haushalt.
Ihr Ambulanter Pflegedienst
(06251) 66654
Ihre Tagespflege
(06251) 64470
Berliner Ring 161b | 64625 Bensheim
info@ds-b.de | www.ds-b.de

Wichtige Telefonnummern auf einen Blick

Polizei	**110**
Feuerwehr / Notarzt	**112**
Giftnotruf	**06131 / 19240 oder 232466**
Ärztlicher Bereitschaftsdienst	**116117**
Telefonseelsorge	**0800 / 1110111 oder 1110222**
Frauenhaus Bergstraße	**Am Bildstock 8, Bensheim Tel.78388**
Sorgentelefon für Kinder und Jugendliche (Kinderschutzbund)	**0800 / 1110333**
Psychiatrisches Krankenhaus Heppenheim	**06252 / 16-0**
Schuldnerberatung	**8540227**
Schwangerschaftskonfliktberatung	**01803 / 535355**
Suchtberatung	**Kalterer Str. 3 A , Heppenheim. Tel. 6252 70059-0**
Allgemeine Lebensberatung Diakonisches Werk	**1072-0**
Diakoniestation Bensheim gGmbH Ambulanter Pflegedienst Tagespflege	**Berliner Ring 161 b, Bensheim Tel. 66654 Tel. 6 44 70**
Opfernotruf (weißer Ring)	**01803 / 343434**
Drogenberatung PRISMA	**Zeller Str. 3, Bensheim Tel.64565**
Anonyme Alkoholiker Selbsthilfegruppe	**Eifelstr.37, Bensheim Tel. 06251-51268**
Hilfe für Opfer von Missbrauch in Kirche und Diakonie Terminvereinbarung für telefonische Beratung	Kostenlos und anonym **Telefon:** 0800 5040112

Mo: 16.30 – 17.30 Uhr **Di bis Do:** 10.00 – 12.00 Uhr

04. Juni 2023 Trinitatis

10:15 Uhr Gottesdienst in Schwanheim mit Konfirmation
Kollekte: Für die eigene Gemeinde

11. Juni 2023 1.Sonntag nach Trinitatis

9:00 Uhr Gottesdienst in Langwaden
10:15 Uhr Gottesdienst in Schwanheim
Kollekte: Für den Deutschen Evangelischen Kirchentag (DEKT)

18. Juni 2023 2.Sonntag nach Trinitatis

9:00 Uhr Gottesdienst in Rodau
10:15 Uhr Gottesdienst in Schwanheim
Kollekte: Für die eigene Gemeinde

25. Juni 2023 3.Sonntag nach Trinitatis

9:00 Uhr Gottesdienst in Langwaden
10:15 Uhr Gottesdienst in Schwanheim
Kollekte: Für den Arbeitslosenfonds der EKHN

Alle Gottesdienste unter Vorbehalt. Aktuelle Informationen in den Schaukästen bzw. auf der Homepage.

02. Juli 2023 4.Sonntag nach Trinitatis

10:15 Uhr Gottesdienst in Schwanheim mit Verabschiedung der Vorschulkinder aus dem KIGA und anschl. Gemeindefest
Kollekte: Für die eigene Gemeinde

09. Juli 2023 5.Sonntag nach Trinitatis

9:00 Uhr Gottesdienst in Langwaden
10:15 Uhr Gottesdienst in Schwanheim
Kollekte: Für die Stiftung Nieder-Ramstädter Diakonie

16. Juli 2023 6.Sonntag nach Trinitatis

9:00 Uhr Gottesdienst in Rodau
10:15 Uhr Gottesdienst in Schwanheim
Kollekte: Für die eigene Gemeinde

23. Juli 2023 7.Sonntag nach Trinitatis - Sommerkirche -

10:15 Uhr Gottesdienst in Schwanheim mit Taufe
Kollekte: Für den Klimaschutz kreativ: „Drei Kühe beleuchten ein Haus“ und Brücken bauen mit der Sonne

30. Juli 2023 8.Sonntag nach Trinitatis - Sommerkirche -

10:15 Uhr Gottesdienst in Schwanheim
Kollekte: Für die eigene Gemeinde

06. August 2023 9.Sonntag nach Trinitatis - Sommerkirche -

10:00 Uhr Gottesdienst in Einhausen
Kollekte: Für besondere gesamtkirchliche Aufgaben und Ökumene und Auslandsarbeit (EKD)

TRINITATIS

Am Sonntag nach Pfingsten feiern die Christen den Tag der Heiligen Dreifaltigkeit. Der Sonntag heißt auch Trinitatis.

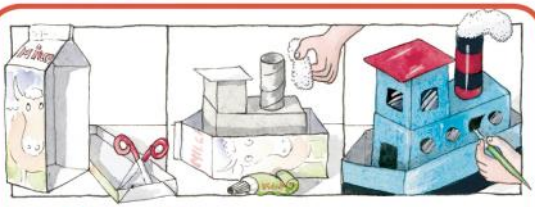
Diesen Feiertag kann man nicht mit einer bestimmten Geschichte aus der Bibel in Zusammenhang bringen. Vielmehr steht ein Thema des christlichen Glaubens im Mittelpunkt. Es geht um das Glaubensgeheimnis der Dreieinigkeit Gottes: Gott Vater, Gott Sohn und Gott Heiliger Geist. Die drei göttlichen Personen. Ihre Anbetung und Verehrung ist das Thema dieses Festtages. Der Sonntag ist weitgehend unbekannt. Es gibt keine Bräuche und Traditionen.

Mit dem Sonntag Trinitatis beginnt eine Zeit im Kirchenjahr ohne besondere Feiertage. Diese Zeit ohne Feste erstreckt sich bis weit in den Spätsommer hinein.

Aus: Christian Butt. „Warum hängt am Weihnachtsbaum kein Ei?“
Das Kirchenjahr illustriert von Kindern für Kinder.
Erschienen im Calwer Verlag Stuttgart

Kinderseite

aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin

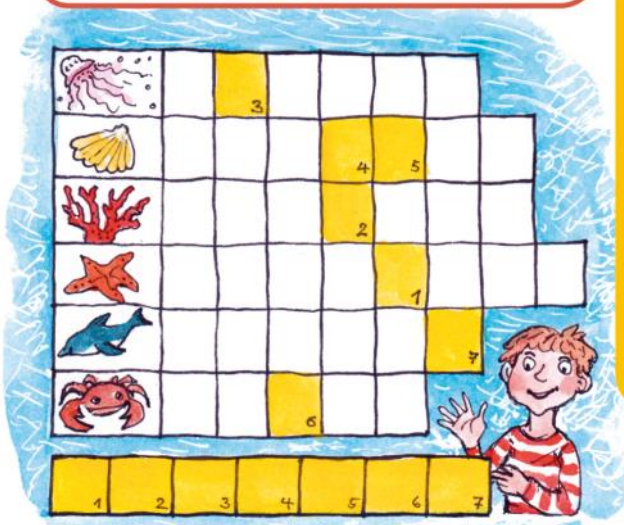


Dein Dampfer

Schneide eine leere, saubere Milchtüte längs auf – so hast du das Boot. Klebe ein paar kleine Pappschachteln in die Mitte – Platz für den Kapitän! Aus einer Klorolle wird der Schornstein, aus Watte wird Dampf. Am Schluss malst du das Boot noch an. Leinen los! Dein Dampfer schwimmt!

Ich habe Ozeane, aber kein Wasser. Was bin ich?
Die Weltkarte

Bibelfrage: Auch Jesus wurde getauft. Von wem?



Was möchte Paul tun? Schreibe die Namen der Meereswesen in die Felder, dann findest du es heraus.

Welcher Hase springt nie ins Wasser?
Der Angsthase

Mehr von Benjamin ...

der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: **hallo-benjamin.de**
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 39,60 Euro inkl. Versand):
Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de

Lösungen: Johannes der Täufer, Tauchen

Wir wünschen schöne Ferien!

Und wenn Sie verreisen, eine gute, gesunde Rückkehr.

Impressum: Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde Schwanheim
Herausgeber: Der Kirchenvorstand der Evangelischen Kirchengemeinde Schwanheim
Vorsitz: Angelika Koep
Anschrift: Rohrheimerster. 27, 64625 Bensheim-Schwanheim, Tel. 79440
Redaktion: Sonja Ahlheim
E-Mail: kirchengemeinde.schwanheim@ekhn.de
Druck: KS Druck Heppenheim
Auflage: 1350
Der Gemeindebrief erscheint 6 mal im Jahr und wird kostenlos an alle evangelischen Haushalte in Schwanheim, Fehlheim, Rodau und Langwaden verteilt. Wer darüber hinaus den Gemeindebrief beziehen möchte, kann sich im Pfarramt melden. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.
Der nächste Gemeindebrief erscheint im August 2023
Redaktionsschluss: 10. Juli 2023

Spendenkonto:
Kollektenkasse der Ev. Kirchengemeinde Schwanheim
IBAN DE 98 5095 0068 0003 0025 65
Sparkasse Bensheim
HELADEF1BEN

Evangelische Kirchengemeinde Schwanheim

Pfarrbüro
Rohrheimer Str. 27
64625 Schwanheim
☎ 7 94 40
Fax 7 49 95
E-Mail: kirchengemeinde.schwanheim@ekhn.de

Pfarrer
Dr. Frank Fuchs
☎ 06251 – 7 94 40

Sekretärin
Sophie Roß

Bürozeiten: Dienstag 17.00 -19.00 Uhr
Donnerstag 16.30 -18.30 Uhr
oder nach Vereinbarung

Haus der Begegnung, Rohrheimer Str. 27 ☎ 7 65 79

Kirchenvorstand Vorsitz	Angelika Koep	☎ 8 60 87 88
Küster / Hausmeister Schwanheim Langwaden	 Roger Eichhorn Waltraud Stöhr	 ☎ 78 02 53 ☎ 7 22 06
Ausläuten der Sterbefälle in Rodau	Annetraud Schweickert	☎ 75 272
Besuchskreis	Carla Bergmann	☎ 70 67 32
Kindergottesdienst	Katja Tritsch	kigo-schwanheim@gmx.de
Seniorentreff Schwanheim	Doris Oettel	☎ 7 50 26 Jeden 1. Mittwoch im Monat 14.00 Uhr im Haus der Begegnung
Rodau	Waltrud Orluk	☎ 9 49 57 34 Jeden 1. Mittwoch im Monat 14.00 Uhr im Dorfgemeinschafts-haus
Ev. Kindergarten Auf der Hochzeit 10 Email: kita.schwanheim@ekhn.de	Leiterin: Elke Diel-Opper	☎ 7 47 78

Zu schön, um wahr zu sein?

Ewiges Leben

Grafik: Pfeffer

„Der Tod – der Anfang von etwas!“ sinnierte Edith Piaf. Und als der berühmte Naturwissenschaftler Louis Gay-Lussac 1850 starb, murmelte er: „Es fängt an, interessant zu werden.“ Die hartnäckige Hoffnung, nicht für immer verloren zu gehen und im Nichts zu verschwinden, gehört zum Menschenleben. Religiöse Menschen kleiden diese zaghafte Gewissheit seit jeher in bezaubernde Bilder: „Doch du holtest mich lebendig aus dem Grab herauf, Herr, mein Gott“ (Jona 2,7). „Dann sah ich einen neuen Himmel und eine neue Erde. Ich sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem, von Gott her aus dem Himmel herabkommen. Er wird in ihrer Mitte wohnen. Er wird alle Tränen von ihren Augen abwischen. Der Tod wird nicht mehr sein, keine Trauer, keine Klage, keine Mühsal. Denn was früher war, ist vergangen“ (Offenbarung 21).

Die Radikalität des Todes wird damit nicht geleugnet: Wer stirbt, geht für immer aus unserer Mitte fort, der Körper verwest und zerfällt. Aber die Wärme und das Licht, die ein Mensch ausgestrahlt hat, leben weiter. Ideen, Visionen, Energien überdauern den Tod, die liebevolle Verbundenheit untereinander bleibt. So ähnlich begründet christlich-jüdische Weltsicht das Vertrauen auf ein Weiterleben: Wenn der lebendige Gott sich freundschaftlich und treu an Menschen bindet und jedem Menschen Würde verleiht, wird er dann diesen Menschen je ins Nichts versinken lassen?

Der Glaube an das ewige Leben gehört in die Liebesgeschichte zwischen Mensch und Gott hinein. Liebe lässt sich nicht beweisen, sondern nur erfahren, riskieren. Ewiges Leben meint nicht einfach eine Weiterexistenz in endloser Dauer, sondern eine neue Lebensqualität: selige Gemeinschaft mit dem lebendigen Gott.

Tausend Jahre seien vor Gott wie ein Tag, sagt man und stellt sich die Ewigkeit als endlose Verlängerung unserer irdischen Zeit vor – keine angenehme Aussicht. Doch die theologische Rede vom ewigen Leben meint eine ganz andere Dimension von Zeit.

CHRISTIAN FELDMANN